



PPP in Deutschland
Vortrag „Lernende Regionen“
am 04.11.2005

RA Dr. Martin Schellenberg
Heuking Kühn Lüer Wojtek
Bleichenbrücke 9
20354 Hamburg
Tel.: 040 355 28 00
Mobil: 0173 263 1230
www.bpppp.de

Agenda

- Vorstellung des Bundesverbandes
 1. Was verstehen wir unter PPP?
 2. Wie ist der aktuelle gesetzliche Rahmen zu beurteilen?
 3. Was ist gesetzlich noch zu tun?
 4. Was ist jenseits der gesetzlichen Ebene erforderlich?
 5. und schließlich: Finanzierungsmodelle.

Der Bundesverband PPP

- Gegründet 2003 an der Universität Hamburg
- Ziel: unabhängige Plattform für die Diskussion zu PPP-Themen.
- Mitglieder: Derzeit ca. 200 institutionelle und persönliche Mitglieder
- Tätigkeit: Regelmäßige Arbeitskreissitzungen zu PPP-Themen.

Die Arbeitskreise des BPPP

- Finanzierungspotentiale
- Infrastruktur
- Management öffentlicher Immobilien
- Verteidigung und Sicherheit.

Mitgliederstruktur

- Bund, Länder und Kommunen, insbesondere auch die Rechnungshöfe
- öffentliche und private Banken,
- öffentliche und private Unternehmen
- Rechtsanwälte,
- Projektsteuerer,
- Technische und betriebswirtschaftliche Beratungshäuser.

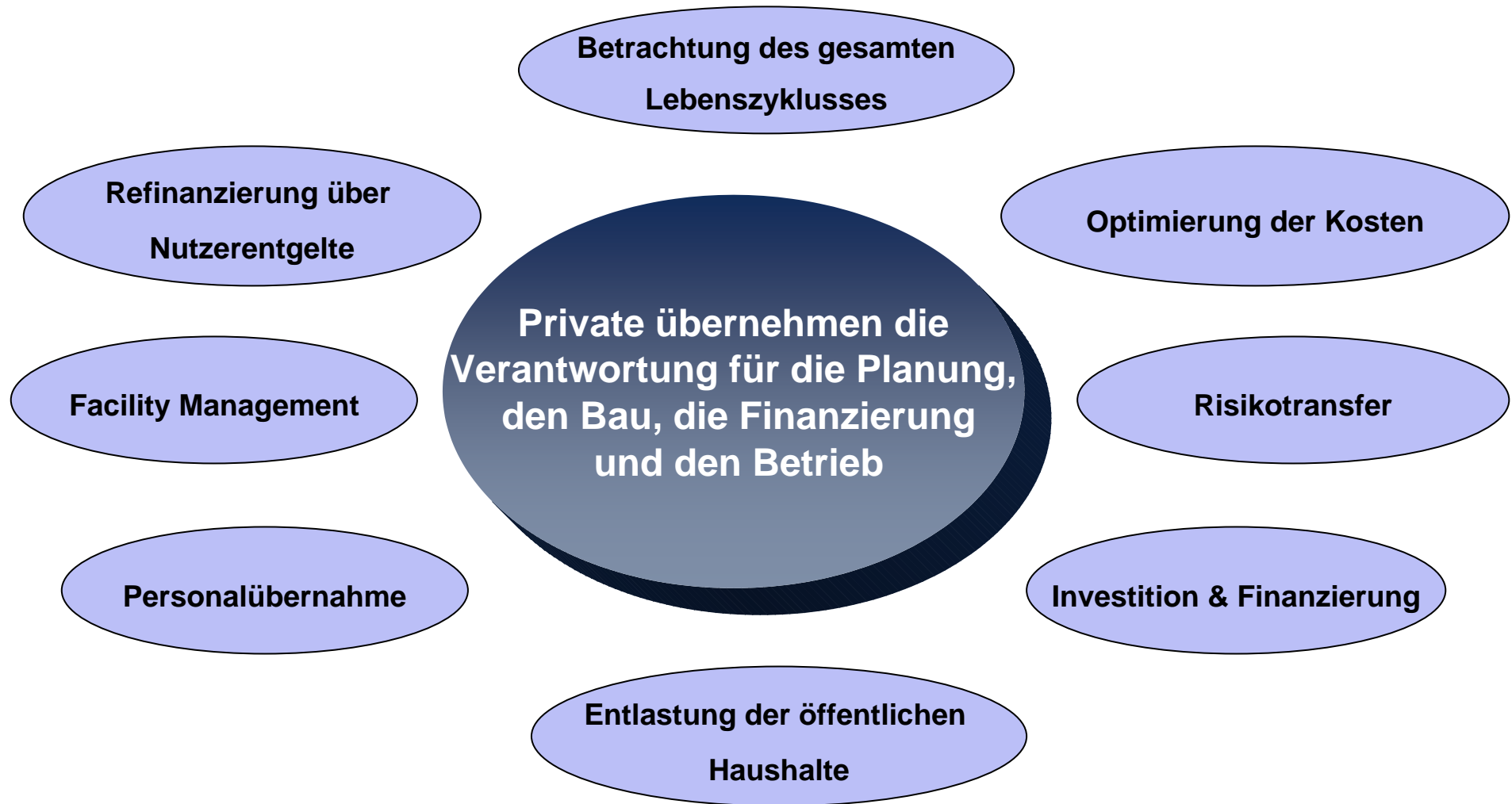
Innovationspreis PPP

- Gemeinsam mit dem Behördenspiegel
- Verliehen anlässlich des „Effizienten Staates“ im April in Berlin
- 2004: 19 Bewerber aus allen Bereichen
- Preisträger:
 - Kreis Offenbach für Schulprojekt
 - Stadt Wiesbaden für IT-Projekt
 - Toll Collect
 - Bundeswehr Bekleidung (LHBW)

1. Was verstehen wir unter PPP?

- Form der öffentlichen Beschaffung
- Merkmale:
 1. Öffentliche Aufgabe mit Betriebselementen
 2. Vertrag mit der öffentlichen Hand über **langfristige** Übertragung an einen Privaten übertragen, der Risiko übernimmt und Betrieb optimiert „Lebenszyklus“
- Umsatzvolumen für PPP von ca. 3 Mrd. EUR
- Derzeit ca. 150 abgeschlossene PPPs.

Wesentliche Faktoren



Der ganzheitliche Ansatz

Das Verständnis von PPP:

Zusammenwirken der öffentlichen Hand mit Privaten in den
Bereichen

Entwerfen

Planen

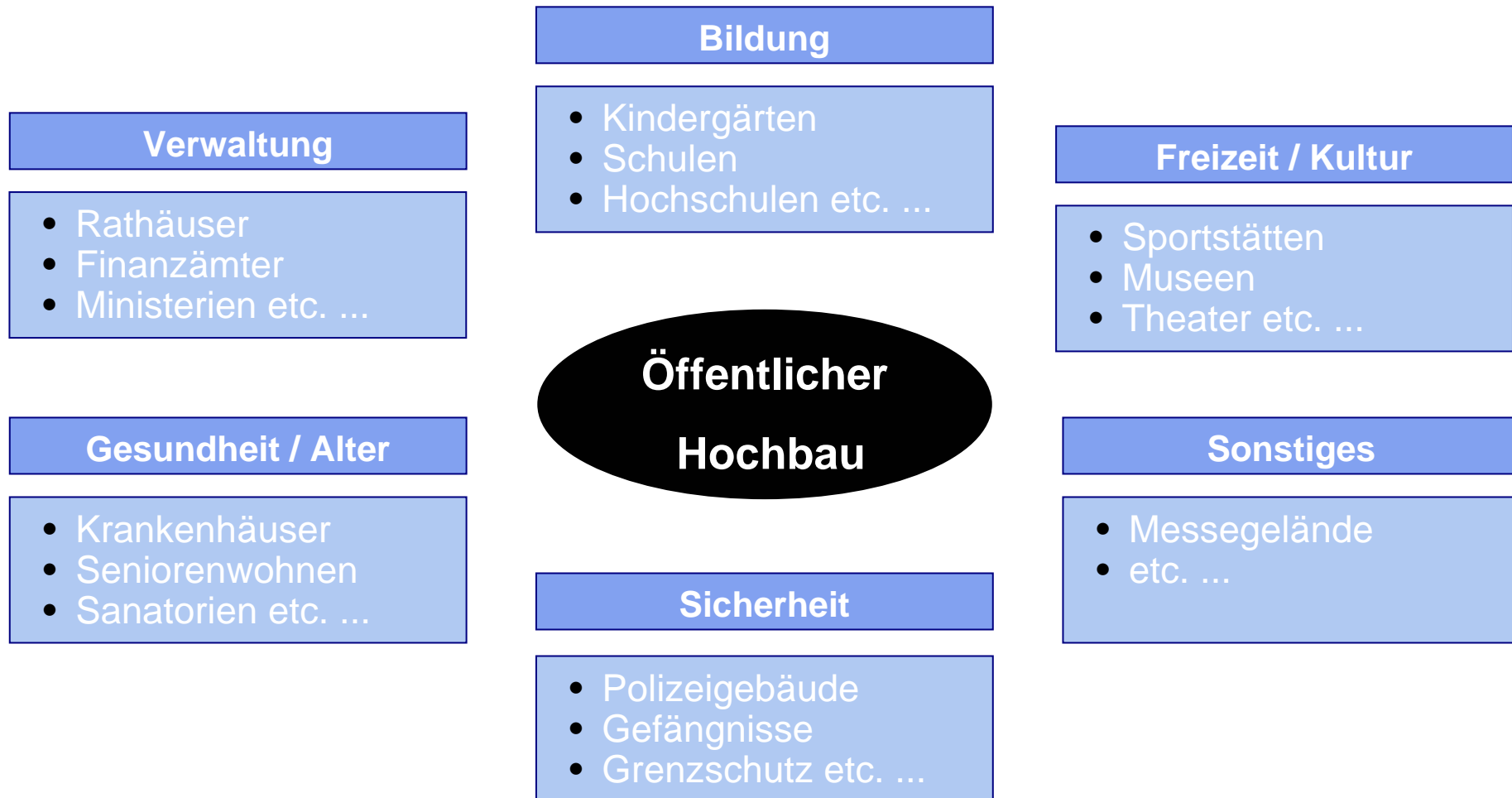
Finanzieren

Errichten / Sanieren

Betreiben öffentlicher Einrichtungen

auf der Basis langfristiger Verträge – ohne die Gesamtverantwortung für
die Aufgabe aus der Hand zu geben.

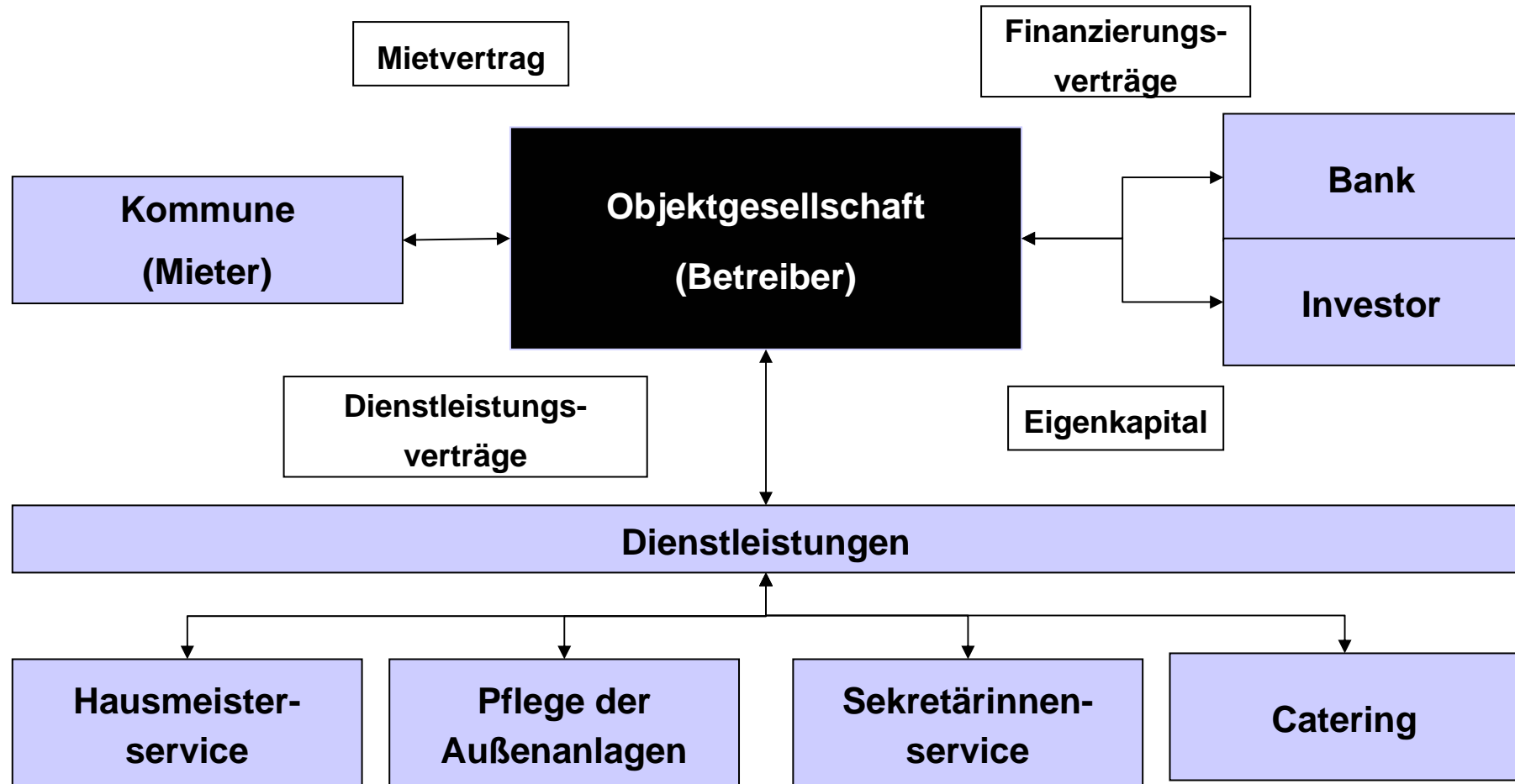
Mögliche Anwendungsbereiche von PPP



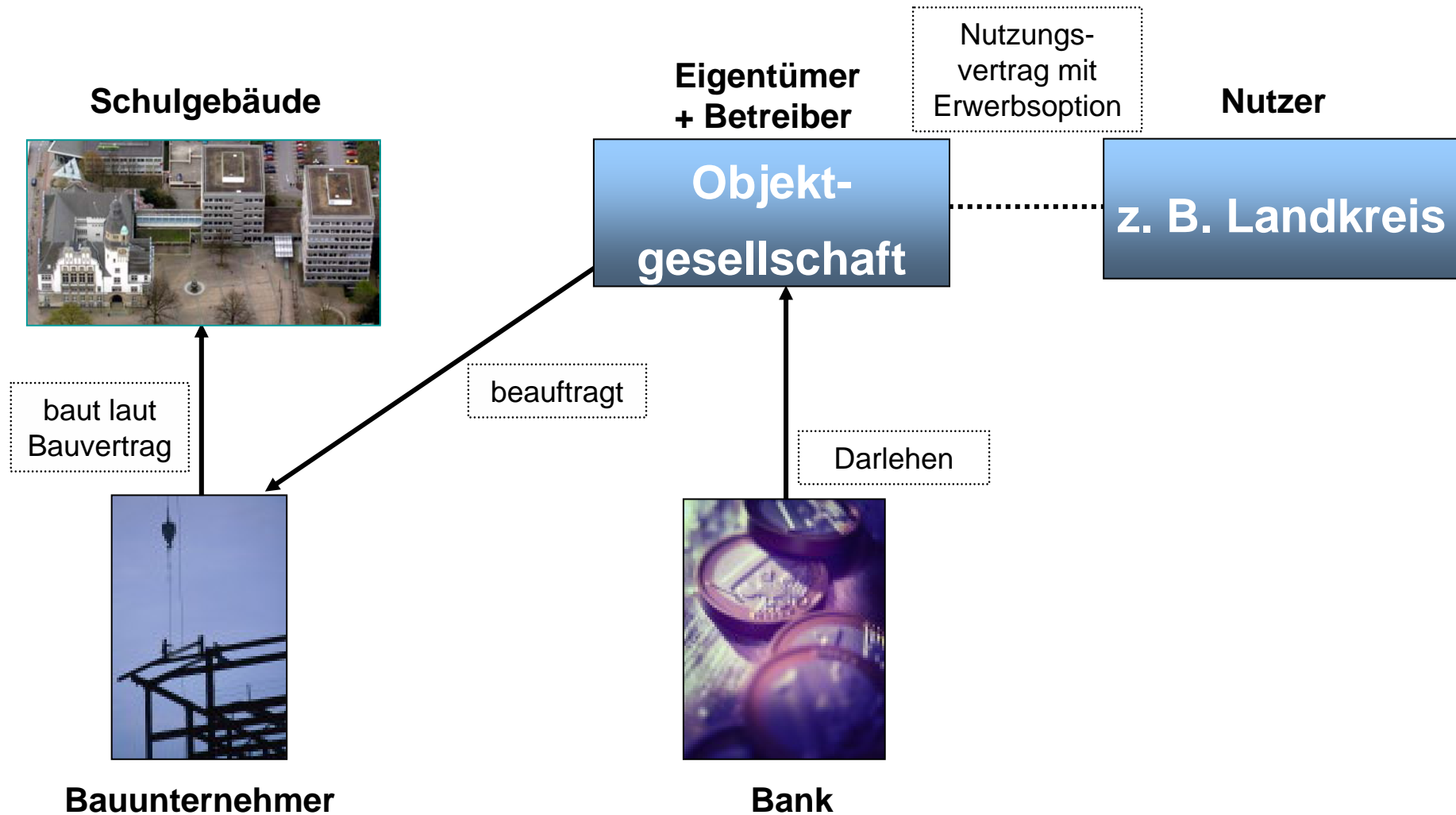
Erfahrungen der europäischen Nachbarn

- Schnellere Realisierung
- Keine Budgetüberschreitungen
- Effizienzgewinne u.a. durch sachgerechte Risikoverteilung,
in GB im Durchschnitt von 17 %
- Optimierung des Betriebes durch privatwirtschaftliches
Management

Mögliche Gesellschaftsstruktur



Realisierung als PPP-Modells



2. Wie ist die gesetzliche Regelung zu beurteilen?

- Seit 1. September 2005: ÖPP-Beschleunigungsgesetz..
- Einführung des **Wettbewerblichen Dialogs**, als neue Verfahrensart.
 - Kreativität und das Know How eines Privaten nutzen.
 - Verhandlungen erforderlich.
- **Weitere Neuerung:** Änderung des Mautrechts: Straßengebühren können als private Entgelte erhoben werden.
- **Ganz wichtig auch:** Eine Änderung der Bundeshaushaltsordnung, wonach die Wirtschaftlichkeitsberechnungen Risikokalkulationen enthalten müssen.
- **Außerdem:**
- Steuerrechtliche Änderungen, insb. Grunderwerbssteuer entfällt, wenn die Immobilie an eine PPP übertragen wird und ein Recht zum Rückerwerb bei Ende der Laufzeit besteht. Keine Regelung zur Umsatzsteuer!
- **Schließlich:**
- Öffnung des Investmentgesetzes für PPP.

3. Was ist gesetzlich zu tun?

1. Verschlinkung und Entbürokratisierung des Vergaberechts.
2. Lösung der Umsatzsteuerproblematik.
3. Gesetzliche Regelung für den Wirtschaftlichkeitsvergleich

4. Jenseits der gesetzlichen Ebene?

- vertragliche Standardisierung
- Vorbild: VOB/B
- Ziel: Gerechte Risikoverteilung durch externe Standards
- Öffentliche Auftraggeber sollten bei der Entwicklung mit privaten Auftraggebern zusammenarbeiten!

5. Finanzierungsmodelle

- Eigenkapital;
- Forfaitierung;
- Projektfinanzierung;
- Fondsfinanzierung.

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

www.bppp.de